

Diese Annahme trägt ihre Widerlegung schon in sich selbst, wenn wir, zur Verstärkung dieser Widerlegung, auch von den Thatfachen, die vorstehend unter 1 — 6, und durch die Geseze von 1810 und 1820 für die westlichen, und gegen die östlichen Provinzen sprechen, abstrahiren und die Forderung nicht aufstellen wollen: daß das seit 1810 Versäumte von den östlichen Provinzen nachgezahlt werden müsse. Wir mißgönnen denselben nicht die Freude, daß sie bisher — ungeachtet jenes positiven Gesezes — im Vergleich gegen uns eine so niedrige Steuer bezahlt haben.

c. Es wird ferner gesagt, daß bei Erbtheilungen oder Verkäufen von Gütern dem Erwerber nur die jetzige Grundsteuer in Abzug gebracht sei; dieser habe also nur allein den Schaden oder Vortheil, wenn die Steuer erhöht oder vermindert würde.

Dieses Argument, so richtig es auch ist, beweist aber demungeachtet nichts gegen das Verlangen der westlichen Provinzen für eine Grundsteuer-Ausgleichung. Oder sind etwa in diesen Provinzen nicht dieselben Fälle beim Verkaufe und Erwerbe von Grundgütern vorgekommen? Haben wir uns nicht über dieselbe Härte zu beklagen — wenn anders eine billige Ausgleichung die Benennung „Härte“ verdient — wenn die früher steuerfreien Grundbesitzungen gleichmäßig zur Steuer herangezogen wurden? Hat etwa mancher Landmann bei uns, als er in Folge der neuen Catastrirung — ungeachtet der drückendsten gutherrlichen Abgaben die auf dem Boden lasteten — zur 2- bis 3fachen Grundsteuer, gegen früher, herangezogen wurde, während Andere in der Steuer herabgesetzt waren, den augenblicklichen Druck weniger empfunden? Sind etwa die Hypotheken und Schuldenverhältnisse in den westlichen Provinzen anders gestaltet, als in den östlichen Provinzen, und ist darauf bei Einführung des Grund-Steuer-Catasters diejenige Rücksicht genommen worden, welche in der hier fraglichen Denkschrift in Anspruch genommen wird? Ich will die weiteren Argumentationen in den berührten Denkschriften nur im Vorbeigehen berühren, z. B. daß die von Grundstücken zu entrichtenden Beiträge zu den Staatslasten, durch die Zeit ihre ursprüngliche Bedeutung verloren haben, und keine Steuern im anderen Sinne mehr seien, vielmehr den Einkünften der fiskalischen Lasten gleich geachtet werden müßten. Daß die gleichmäßige Besteuerung und Belastung des Grundeigenthums ein Phantom sei. Daß: die Grundsteuer als eine feste Rente angesehen werden müßte, welche dem Staate von gewissen Grundstücken zustehe; u. d. m.

Es würde, wenn diese Behauptungen richtig wären, daraus die Folgerungen gezogen werden müssen, daß insbesondere diejenigen Provinzen, in denen das Cataster eingeführt ist, vorab die auf ihren Grundstücken haftenden Renten (Grundsteuern) abzuküßen hätten, wenn von einer Gleichstellung mit den östlichen Provinzen die Rede sein soll. Gern will ich mich indeß widerlegen lassen, wenn ich die ehrenwerthen Hrn. Verfasser darin mißverstanden haben sollte. Doch ich will den Riß, welcher über die Frage: der gleichmäßigen Besteuerung und Ausgleichung aller Provinzen des Staats sich zu erweitern scheint, nicht weiter ziehen; will vielmehr eintreten auf die Bahn gegenseitiger brüderlicher Verständigung, und wir alle haben Ursache darauf hinzuwirken.

Berlin im August.

(Schluß folgt.)  
Hesse aus Brilon.

### Deutschland.

□ **Vaderborn**, 24. August. Heute Morgen kurz nach 7 Uhr wurden wir durch den Ruf „Feuer“ erschreckt. Das zerstörende Element brach in einem kleinen an der Stadtmauer gebaueten Hause am Neuhäuser Thore aus, und griff mit solcher Wuth um sich, daß in wenigen Stunden 5 Häuser, wovon 3 unter einem Dache gebaut, in Asche gelegt wurden. Durch die thätige Hülfe unserer Mitbürger und der studirenden Jugend wurde dem Umsichgreifen des Feuers bald Schranken gesetzt, und so größeres Unglück abgewendet.

§ **Vaderborn**, 24. Aug. Wiederum haben wir einen Kirchendiebstahl zu beklagen. Nachdem am Dienstag, 21. d. M. die feierliche Einkleidung der „Schwestern der christlichen Liebe“ in der Busdorffkirche hier selbst stattgefunden, blieb ein werthvolles Kruzifixbild auf dem Altare stehen, und dieser Gegenstand hatte die Habgier irgend eines verächtlichen Räubers angeflammt; denn als man andern Morgens die Kirche betrat, war das Kruzifix von ruchloser Hand geraubt worden. Trotz der eifrigen Bemühung der Polizei-Behörde ist es derselben nicht gelungen, den Thäter ausfindig zu machen. Es ist dieses innerhalb 2 Jahren der vierte Kirchenraub, welcher hier stattgefunden.

**Berlin**, 21. August. (Wichtige Nachricht.) „Samstag Abend um 9 Uhr kam hier von Warschau der Graf Benckendorf mit einer Depesche des russischen Kaisers an den König von Preußen an; derselbe fuhr noch am selben Abend 11 Uhr nach Pots-

dam. Die Depesche enthielt folgende Nachricht: General Bismarck wurde in Siebenbürgen vom General Lüders (wahrscheinlich in der Schlacht bei Großschauern am 10. d. M., geschlagen, und seine Truppen 10 Meilen weit von der russischen Artillerie verfolgt. Dadurch wurde Bismarck's Verbindung mit der ungarischen Armee an der Marosch unmöglich gemacht. Zu gleicher Zeit wurde Görgey von Tschodajeff und Paskiewitsch gegen Arab hingedrängt unter beständigen Gesechten, welche ungünstig für ihn waren. Görgey sandte dann eine Deputation an den russischen Kaiser nach Warschau, um über die Unterwerfung zu unterhandeln, welche mittlerweile aber schon erfolgte, und zwar, wie auch die „Wiener Ztg.“ in der gestern gebrachten Depesche meldete, mit 30 bis 40,000 Mann.

**Berlin**, 22. August. Die zweite Kammer wird sich mit dem Staatshaushalt beschäftigen. Von Camphausen ist der Antrag gestellt zu beschließen:

I. Zur sorgfältigen Prüfung der einzelnen Verwaltungs-Stats auf welchen der Staatshaushalts-Stat pro 1849 beruht, eine der Verschiedenheit der Verwaltungszweige entsprechende Anzahl von Specialkommissionen niederzusetzen, die aus je sieben durch die Abtheilungen zu wählenden Mitgliedern zu bilden sind, und zwar je für die Stats:

- 1) der Domainenverwaltung, der Forstverwaltung, der Centralverwaltung für Domainen und Forsten, der Verwaltung der direkten Steuern;
- 2) der Verwaltung der indirekten Steuern, des Salzmonopols, der Lotterieverwaltung, der Porzellan-Manufaktur, der Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, der Postverwaltung;
- 3) Nachweisung der verschiedenen Einnahmen bei der allgemeinen Kassenverwaltung, Besoldungs-Stat für die Beamten des Seehandlungsinstituts, der Bank und der Hauptmünze, Ausgaben-Stat der Staatsschulden-Verwaltung, ferner des Staatsschatzes, und Münzwesens, der Oberrechnungskammer, für das Finanzministerium, für die Passiva der Generalstaatskasse, für die Wittwenversorgungsanstalt, für Pensionen, Kompetenzen und Leibrenten und für die sogenannten allgemeinen Fonds;
- 4) Stat für das Bureau des Minister-Präsidenten, für das geheime Civilkabinet, für die General-Ordens-Kommission, für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, für das geheime Staats-Archiv, für die Provinzial-Archive;
- 5) Stat der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauten;
- 6) Stat der Justizverwaltung;
- 7) Stat für das Ministerium des Innern, für die Ober-Präsidenten und Regierungen, Stat für das Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten, Stat der Geflügelverwaltung;
- 8) Stat des Ministeriums der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten;
- 9) Haupt-Stat der Militärverwaltung.

II. Aus den Vorstehenden dieser Kommissionen und den von Letztern zu erwählenden Referenten eine General-Kommission zusammenzutreten zu lassen, welche demnächst den Staatshaushalt im Ganzen und alle Zweige desselben nach gleichmäßigen Grundsätzen zu prüfen und darüber dem Plenum Bericht zu erstatten hat.

**Frankfurt**, 18. August. Die hier garnisonirende österreichische Truppenabtheilung hat heute Vormittag das Geburtsfest des jungen Kaisers begangen und ist dabei von der preussischen und bayerischen Truppen in ächt kameradschaftlicher Weise unterstützt worden. Schon gestern Abend um 8 Uhr statteten, ihre Glückwünsche darzubringen, die Offiziere der preussischen Besatzung dem Commandeur der hier liegenden österreichischen Garnison ihren Besuch ab, während unter den Fenstern desselben preussische Militärmusik die österreichische Volkshymne und andere Stücke aufspielte. Heute Vormittag war Hochamt in der Kirche der „deutschen Herren“, begleitet von Kanonen- und Gewehrsalven. Zwei Bataillone Infanterie (Erzherzog Rainer und Palombini) begleitet von dem Musikchor des bayerischen Jägerbataillons und des 30. preussischen Linienregiments, sodann eine Artillerie-Abtheilung zu Fuß und eine Abtheilung Dragoner, begleitet von dem Musikchor des 8. preussischen Kürassier-Regimentes defilirte um 10 Uhr auf der Zeil vor dem Reichskriegsminister Fürsten v. Wittgenstein und den Commandeuren und Stabsoffizieren aller hier liegenden österreichischen, preussischen und bayerischen Truppen.

D. B. A. Z.

In **Bregenz** fand am 18. unter günstigem Wetter eine festliche Parade zu Ehren des Geburtsfestes des Kaisers Statt. Prinz Altpold von Bayern mit Generalstab, Graf Reipberg sammt Gemahlin k. k. mit glänzendem Gefolge, Fürst Schwarzenberg als Commandant, viele bayerische, auch württembergische Offiziere waren zugegen. Außerdem waren Zuschauer von nahe und ferne herbeigeströmt. Preußen sollen keine zu bemerken gewesen sein. Ein in jeder Hinsicht großartiges Fest war diese Herrschaft. Ueber das